Einweihung des Gemeindezentrums

Presseecho

Fränkischer Tag
Bild-Zeitung

Region Bamberg

Montag, 30. Mai 2005

„Jahrhundertbauwerk" für Bamberg

Weihe der neuen Synagoge am 1. Juni – Genug Raum für Israelitische Kultusgemeinde

Wenn die neue Synagoge am 1. Juni geweiht wird, hat die Raumnot der Israelitischen Kultusgemeinde ein Ende gefunden. Zugleich ist Bamberg um ein architektonisches Kleinod reicher geworden. Und um einen Schandfleck ärmer.

von Jürgen Gräßer

Das Rückgebäude an der Willy-Lessing-Straße, die ehemalige Nähseidenfabrik der Jüdischen Unternehmer Kupfer-&-Heißlein, befand sich in arg ruinösem Zustand, ehe Umbau und Sanierung begannen. Nach einer Bauzeit von etwas über zwei Jahren ist ein „Jahrhundertbauwerk für Bamberg" entstanden, wie Heinrich Olmer, der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG), die neue Synagoge mit dem Gemeindezentrum nennt.

Gerade einmal 35 Personen gehörten 1989 der Gemeinde an. Ihr Ende wäre absehbar gewesen, wenn nicht in den frühen 1990er Jahren ein enormer Zustrom von Juden aus den ehemaligen Sowjetstaaten eingesetzt hätte. „Ohne die Zuwanderer wäre das jüdische Leben in Bamberg ein Epilog der Geschichte geblieben", meint Olmer. Nun stehen der auf rund 900 Mitglieder gewachsenen Gemeinde endlich adäquate und noch dazu überaus ansprechende Räumlichkeiten zur Verfügung.

Architekt Jürgen Rebhan war bemüht, dem Anspruch des Industriedenkmals der alten Nähseidenfabrik gerecht zu werden, gleichzeitig aber der Tradition des historischen Synagogenbaus zu entsprechen und einen „Sakralraum zu schaffen, der eine entsprechen-

Heinrich Olmer, der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde, nennt die neue Synahundertbauwerk für Bamberg. Integriert wurde in das ehemalige Industriegebäude auch portal der ehemaligen Synagoge an der Generalsgasse. FT-Foto:

Als Bodenbelag sind Solnhofener Kalkschieferplatten verwendet worden. Lärchenholz, aus dem etwa das Gestühl gefertigt ist, setzt einen warmen Akzent.

Eine besondere Würde strahlt auch das Mikwebad für rituelle Waschungen im Gewölbekeller aus. Das Wasser für dieses Tauchbad stammt zu einem Teil aus einem Regenwasserrückstaubecken im Lichthof, der gleichzeitig als Klimapuffer und Belichtungszone dient. Der an den Lichthof angrenzende Anbau ist zurückgesetzt und so ein überwiegend leerer Innenhof geschaffen worden. In einer Laubhütte, der Sukka, kann dort das Laubhüttenfest gefeiert werden.

Die Synagoge mit dem Tauchbad und der Laubhütte macht es der Kultusgemeinde nun möglich, die hohen Feiertage in würdigem und rituellem Rahmen zu begehen. Mit dem architektonischen Kleinod im Herzen der Weltkulturerbestadt ist die Kontinuität jüdischen Lebens gewahrt.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick sieht in der neuen Synagoge die ...ers, das „gute Miteinander ...und Juden, ge-

Samstag, 4. Juni 2005/A **Sonderveröffentlichung** Fränkischer Tag

Anzeige

Am vergangenen Mittwoch wurde die neue Synagoge mit Gemeindezentrum in Bamberg eingeweiht

Sie steht für Kontinuität jüdischen Lebens in Bamberg

Feierlich wurde die Synagoge am vergangenen Mittwoch eingeweiht.

Interessiert verfolgten die Gäste unterschiedlichster Couleur die Zeremonie.

Alle FT-Fotos: Ronald Rinklef

Im Herzen des Weltkulturerbes wurde am Mittwoch unter großem Interesse ein Gebäude eingeweiht, dass nicht nur ein architektonisches Kleinod ist, sondern vielmehr das vergrößerte Zentrum des jüdischen Glaubens in Bamberg: Die neue Synagoge mit Gemeindezentrum.

Dabei wäre das Ende der Bamberger Gemeinde – nach fast tausendjähriger Geschichte – fast vorherbestimmt gewesen, wäre nicht der Eiserne Vorhang gefallen, was seit 1991 zu einem enormen Zuzug von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion gesorgt hat. So hat sich die Gemeinde von 35 Personen im Jahre 1989 auf gegenwärtig rund 900 jüdische Bürger vergrößert.

Großes Interesse

Wenn auch der Vorsitzende der israelitischen Kultusgemeinde (IKG), Heinrich Olmer, bedauert, dass nicht alle Neumitglieder einen religiösen Bezug haben und sich in die jüdische Gemeinde integrieren wollen, ist das Interesse jedoch so groß, dass die IKG mit ihrer bisherigen Infrastruktur mehr als überfordert war. „Synagoge und Gemeindesaal fassten nur jeweils maximal 50 Personen", sagt der Vorsitzende, „Lehrer, Vorbeter, geschweige denn Rabbiner gab es nicht."

Schließlich gelang es dem Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern mit der bayerischen Regierung einen Staatsvertrag auszuhandeln, der eine Mindestausstattung für jüdisches Leben zusieht. Er beinhaltet regelmäßige Gottesdienste und Religionsunterricht ebenso wie die Aufrechterhaltung des jüdischen Friedhofs oder eine funktionierende Verwaltung.

Ehrenamtlich engagiert

„Dass in Bamberg viel mehr möglich war, verdanken wir dem enormen ehrenamtlichen Engagement unserer Mitglieder", betont Heinrich Olmer und nennt unter anderem Jugend- und Seniorenbetreuung, Sprachunterricht, Sozialbetreuung, Chor oder die Theatergruppe. „Die Raumnot war damit allerdings noch nicht gelöst", fügt Heinrich Olmer hinzu. Schon bald war klar, dass ein Neubau aufgrund fehlender Zuschüsse nicht möglich sein würde.

Eine Sanierung der ehemaligen Nähseidenfabrik an der Willy-Lessing-Straße schien aber möglich, zumal Architekt Dipl.-Ing. Jürgen Rebhan die Ansprüche des Bauherrn, die Anforderungen der Denkmalpflege mit einer ansprechenden Architektur und dem eng gesteckten finanziellen Rahmen unter einen Hut zu bringen versprach. Nun erstrahlt die neue Synagoge mit Gemeindezentrum in voller Schönheit. Doch bis zur Sicherung der Finanzierung von knapp drei Millionen Euro war ein weiter Weg mit Unterstützung von Stadt, Land, Bezirk und Landkreis, der Städtebauförderung und der Oberfrankenstiftung, der Denkmalpflege, des Bayerischen Kultur- und des Entschädigungsfonds, der Sparkasse und der beiden großen deutschen Kirchen zurückzulegen.

„Unser Dank gilt auch den vielen Spenden von Bamberger Unternehmen und Privatpersonen", betont der IKG-Vorsitzende, „nicht zuletzt haben wir aber auch einen großen Teil selbst geschultert."

Der Bau begann im April 2003. Gut zwei Jahre später, am 1. Juni, konnte die Synagoge samt Gemeindezentrum geweiht und eröffnet werden. Zusätzlich wurden eine Mikwe, ein rituelles Tauchbad, eine Sukka, das ist eine Laubhütte für das Laubhüttenfest, sowie ein innerstädtischer Garten integriert.

Nutzung als Kulturforum

Gleichzeitig sollen die Räumlichkeiten ein Kulturforum für Veranstaltungen sein, die im weitesten Sinne einen religiösen, aber auch kulturellen, historischen oder musikalischen Inhalt haben. „Darüber hinaus planen wir, ein pädagogisches Zentrum zum gemeinsamen Kampf gegen Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz zu schaffen", für Schulen, aber auch zur Lehrer-Aus- und Fortbildung. „Wir hoffen, dass diese neue Synagoge ... 21. Jahrhundert überdauert ... für Bamberg ein Jahrhundertbauwerk ist", sagt Heinrich Olmer, so wie es schon die für ... Synagoge in Bamberg sein ... te, die am 11. September ... geweiht, jedoch nur 28 ... später, in der Nacht vom 9. ... vember 1938 gebrandschatzt und zerstört wurde.

Und Olmer ergänzt: „Wir ... fen, dass nicht nur die Ma... von der Bamberger Bev... rung zur Kenntnis genom... werden, sondern dass die ... litische Kultusgemeinde ... tegraler Bestandteil der ... chen Gesellschaft ang... men ist."

Die neue Synagoge mit Gemeindezentrum ist ein gelungener Bau und der ganze Stolz der Israelitischen Gemeinde. Hier sollen künftig auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Punkt Werbung
Werbeagentur grafisches Atelier
Josef Tody e.K.
Werbetechnik
Leit- und Orientierungssysteme
Nürnberger Str. 27 · 96050 Bamberg
Tel. 0951/24034
E-mail: punkt-werbung-bamberg@t-online.de

ITK
Ingenieurbüro für techn. Gebäudeausrüstung
Heizung · Sanitär · Lüftung
Thomas K...
Peter-Schneider-Str. ... 96049 Bamberg
Tel. 09 51 / 60 30 ...
Fax 09 51 / 60 30 ...
e-mail: ing-klug@t-online.de
www.ing-klug.de

Weigel-Schrüffer GmbH
Ihr zuverlässiger Partner
KOMFORT IN ...
● Flaschnerei ● Installation
● Kundendienst ● Hubwagenverleih

Bambergs neue Synagoge

An der Fassade der neuen Synagoge hängt ein Davidstern

Vorbeter Arieh Rudolph ordnet die Torah-Schriftrollen Foto: DPA

Bamberg – Die jüdische Gemeinde in Bamberg hat ein neues Gotteshaus. Die Synagoge mit angeschlossenem Gemeindezentrum wurde auf dem Areal einer alten Nähseidenfabrik gebaut. Kosten: drei Millionen Euro. Der Präsident des Landesverbandes der Israeltischen Kultusgemeinde, Josef Schuster, sagte zur Eröffnung: „Mit dieser Synagoge wurde ein Traum verwirklicht." Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider (CSU): „Bamberg hat ein Zeichen der Hoffnung gesetzt."

Die alte Synagoge war 1938 während der Reichspogromnacht von den Nazis zerstört worden. Das 1963 ... Ersatz gebaute Gotteshaus ist zwischen zu ... für die 900 Gläubigen.

Veranstaltungskalender			
Datum	Uhrzeit	Thema	Ort
24.09.05	16.30 Uhr	Auftaktveranstaltung zu den Interkulturellen Wochen, Multireligiöses Gebet	St. Martin
27.09.05	19.30 Uhr	Eine Sprache finden – Literarische Versuche, über den Holocaust zu sprechen Referent: Prof. Dr. Ortwin Beisbart	IKG
29.10.05	18.00 Uhr	SimchatTorah-Ball	IKG
09.11.05	16.30 Uhr	Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 mit Kranzniederlegung an der Gedenkstätte der zerstörten 5. Synagoge	Synagogen-stein
09.11.05	17.30 Uhr	Gedenkandacht zum 9. November 1938	IKG
29.11.05	20.00 Uhr	„Selig sind die, die Frieden stiften“ – Christliche Ethik und Überwindung der Gewalt Referent: Prof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Universität Bamberg	ESG
13.12.05	20.00 Uhr	(Lamm-)Fromm und gewaltlos? – Erscheinungsformen, Ursachen und religiöse Hintergründe von Gewaltsamkeit und Gewaltdistanz. Referent: Prof. Dr. Kurt Möller, Esslingen, Universität Bielefeld	ESG
25.12.05	19.00 Uhr	Chanukka, Anzünden der ersten Kerze	IKG
24.01.06	20.00 Uhr	Islam, Ethik und das Problem der Gewalt. Referent: Dr. El-Hadi Sabah, Tübingen	ESG

Bitte beachten Sie auch die Aushänge innerhalb des Gemeindezentrums

IKG = Israelitische Kultusgemeinde Bamberg, Willy-Lessing-Str. 7a, 96047 Bamberg
ESG = Evangelische Studierenden-Gemeinde, Markusplatz 1, 96047 Bamberg

Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick spricht ein bewegendes Grußwort bei der Einweihungsfeier unserer neuen Synaggoge.
Foto: Ronald Rinklef